

# BÜRGERENERGIE STÄRKT GEMEINWOHL

## TEIL 5: SCHWIMMT ES ODER SINKT ES?



Die Gemeinwohl-Ökonomie wächst – dank vieler Samen...

Quelle: privat

Im letzten Teil unserer Serie wollten wir uns mit drei Fragen auseinandersetzen, wobei angesichts der aktuellen Situation der Fokus nun doch mehr auf Aus- und Umstieg als auf Vergleich gerichtet ist.

- Warum konnte sich die Gemeinwohl-Ökonomie bisher als Methode, nachhaltiges Wirtschaften sichtbar zu machen, noch nicht breiter durchsetzen?
- Worin unterscheidet sich die Gemeinwohl-Ökonomie von anderen Corporate Social Responsibility (CSR) Methoden zur Berichterstattung von Unternehmen über ihre soziale Verantwortung?
- Warum kann insbesondere die Gemeinwohl-Ökonomie den Weg aus der Corona-Krise und den Umstieg zu mehr Eigenverantwortung unterstützen?

### Rückblick

Nachdem im ersten Teil das Prinzip der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) vorgestellt wurde, veranschaulichte der zweite Teil an bereits erstellten Gemeinwohl-Bilanzen aus der Erneuerbaren Energien-Branche, dass anderes wirtschaften wie selbstverständlich sozial-ökologische Werte einbezieht, dies für alle Berührungsgruppen hinterfragt und so messbar sowie vergleichbar macht. Höchst unterschiedliche Zielrichtungen

und Wirksamkeiten von Gesetzen wurden im dritten Teil anhand gesetzlicher Rahmenwerke sowie in nationales Recht umgesetzten EU-Richtlinien zur Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und zur Nicht-Finanziellen-Erklärung (NFE) aufgezeigt. Im vierten Teil lag der Fokus auf der Darstellung der vielschichtigen Vorteile einer Gemeinwohl-Bilanz.

### Aktuelle Entwicklungen

Leider erleben wir es aktuell schon wieder, dass eine gut gedachte EU-Richtlinie – nun zur Förderung von Community-Energy, also Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften weder in der breiten Öffentlichkeit diskutiert noch in nationales Recht umgesetzt wird. Warum, das wissen wohl nur die Entscheider selbst.

Die Bürger-Energie-Bewegung ist derweil aber nicht untätig, sondern kümmert sich selbst um die Vorarbeiten – inklusive Simulation sowie Verbreitung und gibt Denkanstöße, was und wie es gehen kann, wie z.B. mit der Kampagne „Neue Kraft mit der Nachbarschaft“<sup>1)</sup>. Das Eckpunkte-Papier der Energy-Watch-Group zur Kombikraftwerksvergütung<sup>2)</sup> zeigt ebenso, dass Erneuerbare Energien im Allgemeinen und BürgerEnergie im Besonderen schon heute in der Lage sind, systemdienliche Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres aktuelles Beispiel ist, dass ein nach einem aktuellen BGH-Urteil mit denkbar kurzen Fristen eingefordertes Anlagen-Management für BürgerEnergieGenossenschaften, verbunden mit der Pflicht zur Nachrüstung diverser PV-Anlagen und im Falle der Nichterfüllung mit Versagung der EEG-Vergütung, auch rückwirkend gilt. Andererseits warten Besitzer ausgeförderter EE-Anlagen noch immer auf eine zufriedenstellende und der Energiewende dienliche gesetzliche Anschlussregelung ab dem 01.01.2021, d.h. nach Ablauf des 20-jährigen EEG-Vergütungszeitraums. Diese Anlagen könnten weiterhin klimafreundlich Strom erzeugen, aber ob und zu welchem Preis dieser weiter eingespeist werden kann, ist unklar. Wieder ist es enorm wichtig, zivilgesellschaftlich

genau hinzuschauen und wirksame Gesetze einzufordern.

Denn verantwortungsvoll handeln heißt auch, gemeinsam klimafreundlich und ressourcenschonend Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Im Sinne des Weltklimavertrags für Klimaschutz und im Sinne der Weltnachhaltigkeitsziele zu handeln, muss einfach sein und belohnt werden. Heute erfahren aber diejenigen Vorteile, die diese Vereinbarungen der Weltgemeinschaft für die eigene Profitgier missachten – koste es, wen und was es wolle. Eben dies bedarf einer grundlegenden Änderung.

### Lösungsweg Gemeinwohl-Ökonomie

Die GWÖ-Bewegung versteht sich nicht als fertige Lösung, hat sich aber auf den Weg gemacht und leistet ihren Teil – mit dem 360°-Blick auf Unternehmen, Kommunen, Universitäten. Die daraus entwickelte Matrix bietet Orientierung an Verfassungswerten und hilft allen Berührungsgruppen, diese zu hinterfragen. Wer tiefer einsteigen möchte, kann es hier tun:

- Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien Fördermaßnahme „Nachhaltiges Wirtschaften“ (GIVUN – Stand 1/2019)<sup>3)</sup>
- Vergleich Donut-Ökonomie und Gemeinwohl-Ökonomie (Stand 3/2018)<sup>4)</sup>

### Weichen, die gestellt werden können

Klimaforscher erkennen längst, dass Simulationen zumeist eher konservativ erfolgten und die Szenarien durch fortschreitende Veränderungen noch übertroffen werden. Sie mahnen, die Corona-Krise als Chance zu sehen und nun die richtigen Prioritäten auch für den Klimaschutz zu setzen. Aus der Corona-Krise gilt es, zu lernen – auch für andere Krisen, die sich durch weitere Überlastung der planetaren Grenzen schleichend verschärfen. Dies gilt insbesondere für das massive Artensterben,

die Böden- und Gewässer-Vergiftung und die Klimakrise:

- Es geht um globale Krisen, die nur global gelöst werden können.
- Es ist überlebenswichtig, Regionalität und Resilienz wieder zu stärken, immer geht es darum, akut Gesundheit und Liquidität zu sichern, aber auch um Solidarität und Wiederaufbau.
- Gemeinsam handeln heißt, mutig sowie verantwortungsvoll zu entscheiden und dies auch umzusetzen, um sich und andere bestmöglich zu schützen. Hinzu kommt allerdings auch der Mut, daraus zu lernen und nachzusteuern – das Ziel immer fest im Blick.

### Think global, act local!

Der Vorsitzende des Rats für Nachhaltige Entwicklung, Dr. Werner Schnappauf, forderte kürzlich, „den Weg aus der Krise am Leitbild der Nachhaltigkeit zu orientieren“ und sie damit als Chance für einen nachhaltige(re)n Neustart zu nutzen. Aus der Corona-Pandemie und ihren Ursachen müssten die Lehren für die Zukunft gezogen werden. Ein einfaches „Weiter so“ dürfe es nicht geben, so Schnappauf.

Zum – virtuellen – Petersberger Klimagipfel fordert die Bundesumweltministerin ein, Arbeitsplätze, Innovation und Klimaschutz zu verbinden und dafür Wirtschaftshilfen richtig einzusetzen: Mit einem zukunftsfähigen Update können wir unsere Volkswirtschaft moderner und klimafreundlicher machen, aber wollen wir das überhaupt? Auch hier wäre „weiter so“ verantwortungslos. Beispiel Automobilbranche: Soll diese mit einer Abwrackprämie für Verbrennungsmotoren angekurbelt werden, oder soll nicht besser in mehr emissionsarme Fahrzeuge und flächendeckende Ladeinfrastruktur „investiert“ werden? In der Gemeinwohl-Bilanz zählen langlebigere Güter mehr als kurzlebige.

### Masken-Produktion auch in Deutschland

Welche erlebbaren Verbesserungen der seit Mitte März nahezu weltweit politisch verordnete Corona-Lockdown uns erstaunlich schnell schenkte, erleben wir alle durch deutlich weniger stinkende und lärmende Autos auf den Straßen und dadurch unfassbare Ruhe, klare frische Luft mit jetzt wieder möglicher Weitsicht und wieder klaren Gewässern. Nach draußen in die Natur zu können, bekommt einen anderen Stellenwert – für uns Menschen, aber auch für ihrer Lebensräume beraubte Wildtiere, die an Orte zurückkehren,

wo sich nun keine Menschenströme mehr sammeln...

### Politik kann, wenn sie will

Kontrolle und Ahndung sind ein Weg, die politisch beschlossenen Regeln, die das Ausbreitung des Corona-Virus verhindern sollen, durchzusetzen. Smarter und langfristiger wirkt aber Überzeugung. Werden bei Verstößen gegen Maskenpflicht hohe Strafen verhängt, warum dann nicht auch für andere „Verstöße“? Smarter und langfristiger wirkt aber Überzeugung.

Staatshilfen sollen Liquidität sichern, nicht aber zur Auszahlung von Boni und Dividenden verwendet werden. Dieser Auswuchs würde im Rahmen einer GW-Bilanzierung offensichtlich und negativ ins Gewicht fallen, da dies zu mehr Profit Einzelner führen würde, nicht aber zu mehr Gemeinwohl.

Ähnlich sieht es hier aus, wenn

- aus Krankheit Profit gezogen, und so das Gesundheitssystem kaputtgespart wird,
- die Produktion lebenswichtiger Güter wie Medikamente in Billiglohnländern ausgelagert und damit am Produktionsort Mensch-Mitwelt durch unzureichende Arbeits- und Umweltbedingungen, aber auch vor Ort durch unterbrochene Lieferketten, gefährdet werden,
- Urwälder abgeholzt werden und sich dadurch Viren ausbreiten können.

### Hoher Verdienst: systemdienlich oder systemschädigend?

Jeder ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich, trägt aber auch Verantwortung für den Schutz des Planeten und der Mitmenschen, wo er diese durch Ansteckung schädigen könnte. Übertragen wir solche Selbstverständlichkeiten, die viele durch die Corona-Krise erst neu lernen mussten auf die anderen – im Hintergrund schleichend fortschreitenden A-, B-, -... Krisen, können wir auch diese bewältigen.

Gemeinsam schaffen wir so mehr Gesundheit und mehr Gemeinwohl.

Unsere Gesellschaft wird durch Regionalität und Robustheit in allen Bereichen moderner, widerstandsfähiger, selbstbestimmter, und ganz nebenbei entstehen auskömmliche Arbeitsplätze, Frieden sowie eine weniger auseinanderklaffende Schere arm-reich...

### Corona-Folgen als Chance zu klimafreundlicher Wirtschaft

Wirtschaftliche Hilfen können insbesondere nachfolgende Bereiche stärken:

- Energie
- Verkehr
- Umbau der Städte
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Natur-, Um- & Mitweltschutz

### Schwimmt es oder sinkt es?

Es gibt ein Spiel, in dem Gegenstände des täglichen Bedarfs in einen Behälter mit Wasser gelegt werden und zuvor geraten wird, ob diese Gegenstände schwimmen oder sinken. Es soll Kinder sinnvoll beschäftigen, kann aber analog auf unsere Handlungsoptionen in Krisen bzw. zu deren Vermeidung übertragen werden. Etwa in dem man kostenintensive Konjunkturprogramme auf ihre Langzeitwirkung hinterfragt. Wie sieht es dort aus, wie viel Geld wird in ein „Weiter so“ und wie viel in eine lebenswerte Zukunft investiert? Sprengen wir die Leitplanken, die sich die Weltgemeinschaft von fast 200 Staaten Ende 2015 durch den Weltklimavertrag in Paris und durch die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in New York gegeben hat, oder bewegen wir uns doch lieber innerhalb dieser? Wir alle haben Handlungsoptionen und stellen damit Weichen, ob „sinken oder weiter schwimmen“. Dies zu vertiefen, böte weiteren Stoff für eine eigene Artikelreihe...

### Fußnoten

- 1) [www.nkmdn.de](http://www.nkmdn.de)
- 2) [www.energywatchgroup.org](http://www.energywatchgroup.org)
- 3) [www.ecogood.org/media/filer\\_public/88/05/8805c6df-3ffc-4862-876a-1e2d4e791626/givun\\_zusammenfassung.pdf](http://www.ecogood.org/media/filer_public/88/05/8805c6df-3ffc-4862-876a-1e2d4e791626/givun_zusammenfassung.pdf)
- 4) [www.ecogood.org/de/menu-header/blog/vergleichende-ubersicht-donut-okonomie-gemeinwohl-okonomie/](http://www.ecogood.org/de/menu-header/blog/vergleichende-ubersicht-donut-okonomie-gemeinwohl-okonomie/)

### ZUR AUTORIN:

► **Beate Petersen**  
Diplom Finanzwirtin, ehrenamtlich aktiv für zukunftsweisenden Wandel in Wuppertal und der Welt.  
[info@beate-petersen.de](mailto:info@beate-petersen.de)